



Symbolische Eröffnung: Bürgermeister Franz Reichold, Straßenbau-Leiter Norbert Biller, MdB Marianne Schieder, Landrat Franz Löffler, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, Bayerns Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart, MdB Karl Holmeier und MdL Dr. Gerhard Hopp (v. l.) schnitten das Band durch.

Freie Fahrt auf Ortsumgehung

MOBILITÄT Nach langem Ringen und drei Jahren Bauzeit hat Minister Andreas Scheuer die vier Kilometer lange Trasse um Neubäu eröffnet.

VON BASTIAN SCHREINER

RODING. Es war ein historischer Tag für Neubäu am See. Drei Jahrzehnte haben die Bürger auf die Umgehung gewartet – am Freitag wurde die vier Kilometer lange und fast 28 Millionen Euro teure Trasse für den Verkehr freigegeben. Die Bedeutung des Projekts für den Ortsteil, aber auch die Region spiegelte die illustre Gästeschar wider. Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr, und sein neuer bayerischer Kollege, Dr. Hans Reichhart, standen an der Spitze der Politprominenz. Zur offiziellen Eröffnung waren auch viele Neubäuer, insbesondere die Mitglieder der Bürgerinitiative, die sich für die Verwirklichung eingesetzt hatten, gekommen.

„Die Ortsumgehung ist ein Segen für Neubäu“, betonte Norbert Biller, Straßenbauleiter am Staatlichen Bauamt Regensburg, bei der Begrüßung auf der Anschlussstelle West. Mit der Verkehrsfreigabe könnten die Bürger ein Top-Ereignis feiern und sollten das Beste daraus für den Ort machen. Er zeigte sich zuversichtlich, dass auch die Umgehung Altenkreith zügig anpackt werden wird.

Mehr Sicherheit, weniger Lärm

„Die Bürgerinitiative war an Lästigkeit nicht zu überbieten“, sagte Minister Scheuer mit einem Augenzwinkern und sprach der Gruppe damit indirekt ein Lob aus. Vor acht Jahren habe die damals elfjährige Laura sogar einen Brief ans Bundeskanzleramt geschickt, erinnerte er. Die Ortsumgehung steigere die Lebensqualität für Anwohner, indem der Durchgangsverkehr reduziert wird. „Das bedeutet mehr Sicherheit und weniger Lärm“, so Scheuer.



Jung und Alt freuen sich über die Verkehrsfreigabe. Die Bürgerinitiative Neubäu hatte jahrelang für die Ortsumgehung gekämpft. FOTOS: SCHREINER

ANSPRACHEN DER GÄSTE



Segnung: Stadtpfarrer Holger Kruschina und der evangelische Dekan Walter Kotschenreuther (r.) spendeten den kirchlichen Segen für die neue Trasse südlich von Neubäu.



Gewinn: Wie Andreas Scheuer sagte, steigere die Umgehung die Lebensqualität der Anwohner. Laut Bundesminister wurden rund 28 Millionen Euro in die Maßnahme investiert.



Premiere: Für Dr. Hans Reichhart war die Verkehrsfreigabe der erste offizielle Termin als Staatsminister. In seiner Rede dankte er der Bürgerinitiative für ihre proaktive Haltung. (bs)

maus. Der Baubeginn für die Umgehung sei auch deshalb möglich gewesen, weil der Bund einer vorgezogenen Ausgleichsmaßnahme für die Haselmaus zugestimmt hat. Abschließend dankte er der Bürgerinitiative, die sich bei den Politikern für eine Realisierung stark gemacht hatte.

Die Freigabe der Ortsumgehung ist für Landrat Franz Löffler ein Meilenstein für Neubäu und für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises, in dem gut ausgebauten Bundesstraßen die fehlende Autobahn ersetzen müssen. Löffler erinnerte an die Straßensperren und Demonstrationen der Bürgerinitiative, die der Politik Druck gemacht habe. „Miteinander haben wir es geschafft“, sagte er. Weitere Ausbau-Projekte im Landkreis Cham müssten zügig umgesetzt werden, da Mobilität wichtig für eine gute Entwicklung der Region sei, so Löffler.

B85-Ausbau von Erfolg gekrönt

Dass die Trasse, die drei Fahrstreifen hat und den Ort im Süden umgeht, noch in seiner Amtszeit verwirklicht wird, hätte sich Bürgermeister Franz Reichold nicht erträumen lassen. „Der Ausbau der B 85 ist besonders im Rodinger Stadtgebiet Roding eine Erfolgsgeschichte“, sagte Reichold. Die Maßnahmen in Wetterfeld und Neubäu seien abgeschlossen, in Roding laufen die Arbeiten und Altenkreith wird geplant. „Da können wir zufrieden sein“, meinte er und dankte den Politikern, Planern und Unternehmen für die Umsetzung.

Nach den Reden, die die Rodinger Stadtkapelle unter der Leitung von Sepp Köppl, musikalisch umrahmte, spendeten Regionaldekan Holger Kruschina und Dekan Walter Kotschenreuther den kirchlichen Segen. Mit Straßen könne man Brücken schlagen, um Menschen zu verbinden, die Wirtschaft zu fördern und Kulturen auszutauschen, sagten die Geistlichen und wünschten allen eine unfallfreie Fahrt.

Zwischen 2010 und 2017 seien rund 170 Millionen Euro in das Bundesfernstraßennetz im Landkreis Cham investiert worden. „Das ist eine klare Botschaft. Wir werden auch in Zukunft weiter in die Region investieren“, bekräftigte er.

Bayerns neuer Verkehrsminister Dr. Reichhart bezeichnete die Eröffnung als Tag der Freude. Die Bundesstraße 85 werde von Pendlern und Urlaubern genutzt, sei aber auch für den Waren- und Güterverkehr bedeutsam. Über

7000 Fahrzeuge – der Lkw-Anteil liegt bei 20 Prozent – sind täglich auf der Trasse unterwegs. „Nun konnte eine für Fußgänger und Radfahrer gefährliche Situation, die sich über Jahrzehnte zugespitzt hat, entschärft werden“, meinte Reichhart. Seit dem Spatenstich im November 2015 seien acht Bauwerke errichtet worden. „Wir sorgen dafür, dass der Verkehr fließt und behalten dabei den Schutz von Umwelt und Natur im Blick“, betonte er in Anspielung auf Haselmaus und Fleder-